

Generalunternehmer SITLog hat neues Zentrallager für die Südvolle Group errichtet

In Bestandsimmobilie perfekt eingepasst

Logistische Meisterdisziplin | Ein komplett neues Lager auf der „grünen Wiese“ bauen können viele Anbieter. Zur wirklichen Aufgabe aber wird der Lagerneubau in einer Bestandsimmobilie, bei dem der Materialfluss und die Logistikkomponenten an die vorgefundenen Begebenheiten angepasst werden müssen. Die SITLog GmbH hat sich dieser Herausforderung gestellt. Die Experten für Steuerungs- und Informationstechnologien aus Altenstadt an der Waldnaab planten und realisierten in Hof in einer bereits vorhandenen Immobilie der Hoftex Group ein neues Zentrallager (**Bild 1**).

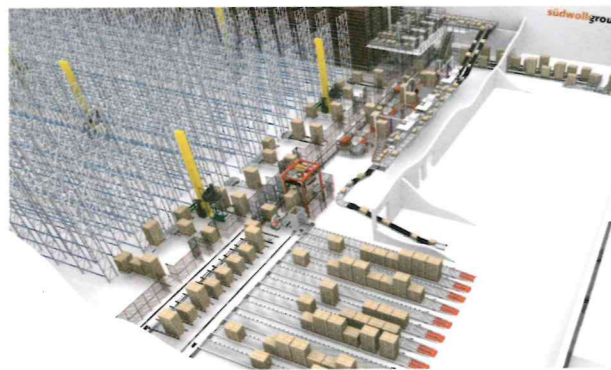


Bild 1
In einer Bestandsimmobilie hat SITLog als Generalunternehmer ein Zentrallager für die Südvolle Group geplant und realisiert.

Was 1966 mit einem von den Brüdern Erhart und Wolfgang Steger gegründeten Woll-Garnvertrieb begann, ist als heutige Südvolle Group ein internationales Unternehmen mit breiter Produktpalette, das seine Position als Weltmarktführer im Bereich Kammgarne auch in für die Branche schwierigen Zeiten behauptet hat. „Seit 50 Jahren engagiert sich die Südvolle Group erfolgreich im Kammgarngeschäft und bildet mit der Hoftex Group den textilen Kern unserer heutigen, vielseitig aufgestellten Erwo Holding AG mit insgesamt über 4500 Mitarbeitern auf fünf Kontinenten“, betont Wolfgang Seifert im Gespräch mit dieser Zeitschrift. Während Südvolle, so der Bereichsleiter Logistik weiter, im Gesamtkonzern das Leistungsspektrum im Bereich Kammgarne abdeckt, stehe Hoftex für weitere Garne, Non Wovens und technische Textilien.

Logistik dem Wachstum anpassen

Durch strategische Zukäufe hat sich das Unternehmen

während der vergangenen Jahre stetig vergrößert, wie Seifert erklärt. Zu den aktuellen Übernahmen zählen die italienischen Unternehmen Safil und HF Filati. „Durch diese Erweiterungen sind wir um etwa ein Drittel gewachsen. Dieses Wachstum müssen wir natürlich auch logistisch beherrschen“, nennt Seifert die Gründe für den Bau des neuen Zentrallagers. Dieses Lager sollte in einem bereits zur Hoftex Group gehörenden Gebäude in Hof errichtet werden und das bisherige Zentrallager in Weiden i.d. OPf. ablösen. „Leichter wäre es sicherlich gewesen, auf der grünen Wiese komplett neu zu bauen. Doch die Eigentümerfamilie legt Wert darauf, dass die Arbeitsplätze und auch der Standort erhalten bleiben. Für den Logistiker bedeutet diese Entscheidung jedoch eine große Herausforderung, sodass aus den vorhandenen Gegebenheiten das Optimum herausgeholt wird“, betont Seifert

Statische Optimierung

Das Unternehmen SITLog hat sich dieser Herausforderung gestellt und die notwendige Intralogistik als Generalunternehmer installiert. „Zunächst mussten wir uns gemeinsam mit der Südvolle Group jedoch sehr intensiv mit der Statik des Gebäudes beschäftigen. Es war zu klären, ob die Decken die dynamischen Belastungen durch die Regalbediengeräte (RBG) überhaupt verkraften und ob der geflieste

Bodenbelag erhalten bleiben kann“, erinnert sich SITLog-GU-Projektleiter Florian Lindner an die Anfänge des Projekts. Und tatsächlich haben die statischen Berechnungen ergeben, dass der Boden zum Kellergeschoss unter den Laufschienen des RBG durch massive Betonstützen unterfüttert werden musste. Nachdem diese „Klippen umschiffen“ waren, konnte SITLog mit der Planung des Lagers beginnen. „Wir haben ein offenes GU-Verfahren gestartet. Dazu wurde durch uns die Planung für die notwendigen Materialflüsse gemacht – auch im Hinblick auf die Zukunft. Es folgte die Ausschreibung, bei der auch die Südvolle Group intensiv eingebunden war“, sagt Lindner. Sein Unternehmen war u.a. verantwortlich für den Stahlbau des Hochregallagers (HRL) sowie des Automatischen Kleinteilelagers (AKL) und für die Regalbediengeräte in beiden Lagern. Des Weiteren wurden Schwerkraftbahnen, Kartonhandlingeräte, Etikettierer und Palettenwickler verbaut. Heute verfügt das rund 7500 m² große Hochregallager mit sechs Gassen über knapp 7000 Palettenstellplätze und rund 30000 Kartonstellplätze im viergassigen AKL. „Im Vergleich zu unserem bisherigen Blocklager in Weiden ist das neue Lager vollautomatisiert. Wir ersparen uns dadurch viele manuelle Eingriffe und somit enorm Zeit“, erläutert Peter-Dieter Wilbertz, La-

ger- und Versandleiter des neuen Logistikzentrums.

Effizienter Materialfluss

Heute kommt die zu lagernde Ware per LKW aus den unterschiedlichen Produktionsstandorten der Südvolle Group. Etwa aus Polen, Rumänien, China oder Bulgarien. Nach der Entladung per Stapler oder Hubwagen wird die Ware palettiert und gescannt. Dazu hat der Kammgarne-Spezialist ein eigenes – von SITLog unabhängiges – ERP-System der Firma Intex aus Wuppertal, mit dem auch der gesamte Vertrieb und die Produktion gesteuert wird. Anschließend werden Gebinde auf Paletten gebildet, die am sogenannten Übergabepunkt in das SITLog-System einfließen. Die jeweilige Palette wird dort zunächst nachgewogen und gemessen. Anschließend wird verglichen, ob die ermittelten Daten mit den Soll-daten übereinstimmen. Ist dies der Fall, wird die Ware automatisch eingelagert. Die komplette Lagersteuerung übernimmt SITLog. Dazu hat der Generalunternehmer sowohl Lagerverwaltungs- als auch Materialflussrechner installiert. Das Unternehmen steuert, koordiniert und verwaltet unterschiedliche lagerlogistische Systeme in Distribution, Produktion und Fertigung mit den modular aufgebauten Systemen SITLog WMC (Warehouse Management Control) und SITLog MFC (Material Flow Control). Diese Systeme können über unterschiedliche Schnittstellen an bestehende unternehmensweite DV-Umgebungen und ERP-Systeme wie z.B. SAP oder Navision angebunden werden. Der Materialflussrechner kann jedes unterlagerte Steuerungssystem für Förder- und Lagertechnik integrieren. Die SITLog Systeme ermöglichen laut Anton Pajda, IT-Projektleiter, eine flexible, einfache und schnelle anwenderspezifische Parametrierung und Erweiterung bei gleichzeitig höherer Effizienz.

Kommissionierprozess

„Der Artikelabruf wird jedoch wieder über unser eigenes ERP-System gesteuert. Es kommt ein Auftrag, die Ware muss zu einem bestimmten Zeitpunkt raus, es wird manuell kommissioniert. Dann übergebe ich den Auftrag wieder an SITLog“, so Wilbertz. Kommissioniert wird anschließend über einen Bildschirmdialog. Der Auftrag erscheint im Display am Kommissionierplatz und gibt dem Mitarbeiter vor, welche Mengen welcher Waren er der automatisch angelieferten Palette entnehmen oder hinzufügen muss (**Bild 2**). „Durch die Umstellung von der Mann-zur-Ware- hin zur Ware-zum-Mann-Kommissionierung werden den Mitarbeitern heute lange und unnötige Wege erspart. Früher hatten diese einen Zettel oder ein Display am Stapler, mit deren Hilfe sie sich ihre Aufträge im Lager zusammensuchen mussten. Hinzu kommt, dass wir Kartons unterschiedlichster Größen und Gewichte einlagern. Durch die Optimierung der Schichtmuster durch SITLog wird vermieden, dass wir schwere Kartons auf kleinere und leichtere stapeln. Dies kam früher leider immer wieder vor und hat oft zu teuren Materialschäden geführt“, erläutert Lagerleiter Wilbertz.

Visualisierung

Gesteuert wird die neue Anlage über eine Siemens S7. „Wir lassen Intelligenz zur Fahrtwegberechnung der RBGs auf der S7. Dadurch reicht es im Schadensfall aus, nur die Hardware ohne weiteren Programmieraufwand zu tauschen. Im Falle einer Störung lässt sich die Anlage relativ schnell wieder in Betrieb nehmen“, erklärt Lindner.

Ursachen erkennen und Fehler beheben lassen sich auch mit dem ebenfalls verbauten und von SITLog entwickelten Visualisierungssystem auf Basis von WinCC. Der Anwender hat durch dieses System dauerhaft die Möglichkeit,



Bild 2
Die Kommissionierung erfolgt nach dem Ware-zum-Mann-Prinzip.
Bilder: SITLog

mit relativ geringem Aufwand die Schwachstellen seiner Anlage zu erkennen. „Die SITLog Visualisierung erkennt die tatsächliche Belastung einzelner Anlagenteile und Komponenten. Somit ist eine proaktive und effiziente Wartung nach tatsächlicher Belastung und nicht nach Einschaltzeiten möglich. Effizienter Remote-service wird durch die Visualisierung optimal unterstützt“, beschreibt Lindner. Die Visualisierungssysteme seien für alle gängigen Endgeräte und Betriebssysteme verfügbar.

Fazit

Die Logistikverantwortlichen der Südvolle Group sind mit dem Erreichten voll und ganz zufrieden. „Heute haben wir ein vollautomatisiertes Lager und haben jeden uns zur Verfügung stehenden Quadratmeter in der Bestandsimmobilie sinnvoll genutzt“, so Seifert. Dieses Ziel sei außergewöhnlich schnell erreicht worden. „Ende November 2015 haben wir mit der Stahlbaumontage begonnen. Die Fördertechnik folgte im Februar. Anfang April startete die Inbetriebnahme der Steuerung, die in eine acht Wochen dauernde Testphase mit Übungsmaterial überging. Die Endabnahme war bereits Ende August 2016. „Aufgrund der Gegebenheiten dieses nicht alltäglichen Unterfangens sind wir natürlich mehr als zufrieden, dieses Projekt in enger Zusammenarbeit mit den SITLog-Experten in Rekordzeit gestemmt zu haben“, resümiert Seifert. ■